03/2022 | www.gvatulln.at

Amtliche Mitteilung | Zugestellt durch Post.at

Umwelt-Info

des Gemeindeverbands für Abfallbeseitigung in der Region Tulln

Frühjahrsputz – wir sagen Danke! 4

Reparieren statt Entsorgen 12

Lebensmittel haltbar machen 13

Im Fokus:

Mülltrennung – Mythen & Fakten

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

**Seit einigen Jahren gibt es das Europäische Kreislaufwirtschaftspaket (KWP).
Ziel dieses Paketes ist es, einen schrittweisen Ausstieg aus der Deponierung von Abfällen zu vollziehen.**

Die darin verankerten Rechtsvorschriften verpflichten die Mitgliedsstaaten, Maßnahmen zu ergreifen, die den Schwerpunkt der Abfallwirtschaft auf Vermeidung, Wiederverwendung und Recycling legen und damit eine Kreislaufwirtschaft entstehen lassen.

Trennen und Verwerten – dort wo Vermeidung nicht möglich ist – heißt die Maxime in diesem Kreislaufwirtschaftspaket.

Trennen und Verwerten ...

1993 lag die Trennquote in Niederösterreich noch bei 40 %. Zurzeit beträgt sie bereits 66 %, womit Niederösterreich über dem österreichweiten Durchschnitt von rund 60 % liegt. Die Recyclingquote liegt in Niederösterreich aktuell bei 63 % und soll bis 2024 lt. KWP auf 65 % erhöht werden.

Die Ziele, die das Kreislaufwirtschaftspaket vorgibt sind klar:

- Die Deponierung von Abfällen soll bis 2030 auf höchstens 10 % der Siedlungsabfälle beschränkt werden.
- 65 % aller Siedlungsabfälle sollen bis 2030 recycelt werden.
- 75 % aller Verpackungsabfälle sollen bis 2030 recycelt werden.

Bei diesen Zielen und Vorschriften handelt es sich um das modernste Abfallrecht der Welt. Die EU und damit sowohl Österreich als auch im Besonderen Niederösterreich und die Bürgerinnen und Bürger in unserem Verbandsgebiet gehen dabei mit gutem Beispiel voran.

... ist gelebte Kreislaufwirtschaft

In den kommenden Jahren soll auch die Reduktion von Wertstoffen, die recycelt, und biogenen Abfällen, die kompostiert werden können, im Restmüll im Fokus stehen. Der Gemeindeverband für Abfallbeseitigung

in der Region Tulln wird auch weiterhin sein Bestes geben, um Sie, die Bürgerinnen und Bürger in unserem Verbandsgebiet, beim Trennen und Verwerten von Wertstoffen im Abfall zu unterstützen. Gemeinsam gehen wir den Weg in Richtung einer zukunftsorientierten Kreislaufwirtschaft.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst und bleiben Sie gesund!

Bgm. Mag. Alfred Riedl
Obmann des GVA Tulln

Herzlichen Glückwunsch!

Beim Suchrätsel in der letzten Ausgabe der Umwelt-Info waren wie immer scharfe Augen gefragt.

Edeltraud Haidinger mit Obmann Mag. Riedl

Passend zu unserem Schwerpunktthema „Abfallfraktionen“ in der letzten Ausgabe unserer Umwelt-Info waren die Begriffe *Batterie, Bauschutt, Eternit, Grasschnitt, Kanister, Kartonagen, Problemstoff, Rohstoff, Sperrmüll und Styropor* gesucht.

Frau **Edeltraud Haidinger** aus Zwentendorf hat diesmal Adleraugen bewiesen und alle Suchbegriffe gefunden. Sie wurde aus 622 Einsendungen als Gewinnerin des Hauptpreises gezogen. Obmann Bürgermeister Mag. Alfred Riedl gratulierte der strahlenden Gewinnerin und überreichte ihr den Hauptpreis von € 70,– in bar.

Den zweiten Preis, € 30,– in bar, erhielt Frau **Christine Stanzel-Polacek** aus Pressbaum. Über ein Bioküberl samt Jahresbedarf an Maisstärkesäcken darf sich Herr **Alexander Kruger** aus Riederberg freuen.

AUFLÖSUNG 02/2022

E	J	Q	Q	E	L	Y	H	I	I	B	H	B	U	X
F	S	F	S	D	S	P	E	R	R	M	U	E	L	L
Q	I	Z	B	Q	T	L	W	V	K	Q	N	U	I	P
S	N	W	A	F	E	I	P	R	U	E	E	A	U	R
I	R	L	U	Z	A	E	M	E	S	W	C	V	R	O
G	R	A	S	S	C	H	N	I	T	T	H	P	M	B
J	A	D	C	R	Q	V	P	Y	Y	E	N	K	Y	L
H	B	P	H	O	P	Y	Y	V	R	L	R	A	A	E
U	Y	S	U	H	T	L	Y	R	O	S	J	N	P	M
W	U	N	T	S	R	B	V	F	P	P	D	I	I	S
K	B	A	T	T	E	R	I	E	O	D	V	S	S	T
Y	I	E	A	O	F	U	U	G	R	S	S	T	B	O
V	W	M	T	F	F	E	I	X	U	E	F	E	L	F
W	K	G	T	F	F	X	K	R	N	E	G	R	X	F
E	P	O	U	U	K	A	R	T	O	N	A	G	E	N

Wir gratulieren unseren Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich! Auf Seite 15 dieser Ausgabe wartet eine neue Gewinnchance auf Sie. Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Einsendungen!

Bezirksfest Tulln – 100 Jahre Niederösterreich

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens Niederösterreichs in seiner heutigen Form wurde am 25. und 26. Juni das Bezirksfest in Tulln gefeiert.

Junge Besucher beim Drehen am Müllionenrad

Unter dem Motto „Unser Bezirk – Nachhaltig – Ökologisch – Bunt“ war auch der GVA Tulln am ersten Festtag mit einem Info-Stand im Atrium des Minoritenklosters vertreten. Dabei konnten wir einen kleinen Einblick in unser Tätigkeitsfeld geben. Wir freuten uns sehr über das rege Interesse und zahlreiche Fragen der jungen und junggebliebenen Besucherinnen und Besucher.

Bei Groß und Klein war das Drehen an unserem Müllionenrad sehr beliebt. Richtige Antworten auf unsere Quizfragen wurden mit kleinen Preisen belohnt. Auf die Jüngsten wartete eine Mal- und Rätselstation.

Ein großes Dankeschön an alle, die unseren Stand besucht haben!

Unser Info-Stand im Minoritenkloster

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

In dieser Ausgabe unserer Umwelt-Info legen wir den Fokus auf die Mülltrennung und die diesbezüglichen Mythen und Fakten.

Viele Bürgerinnen und Bürger im Verbandsgebiet haben dieses Jahr wieder am **Frühjahrsputz** teilgenommen. Mit einem Bericht darüber wollen wir auf den **Seiten 4 und 5** „Danke“ an alle Freiwilligen für dieses wichtige Engagement sagen.

Auf den **Seiten 6 bis 10** befassen wir uns mit **Mülltrennung**. Wir legen einige Fakten dar und zeigen auch Mythen auf, die sich leider immer noch hartnäckig halten oder sogar verbreiten.

Für unsere jüngsten und junggebliebenen Leserinnen und Leser haben wir in der **Bastelecke** auf **Seite 11** ein Vogelfutterhäuschen aus Getränkeverbundkartons (z. B. Milch- oder Saftpackerl) gebastelt. Somit können der Herbst und der Winter kommen und wir uns an unseren gefiederten Freunden im Garten, am Balkon oder am Fenster erfreuen.

Der **Reparaturbonus** ist in aller Munde. Eine Information dazu, und wie Sie mit der Reparatur Ihres Elektrogerätes die Umwelt schonen und dabei auch Geld sparen können, haben wir auf **Seite 12** bereitgestellt.

Sommer und Herbst sind Erntezeiten. Wie in der letzten Ausgabe wollen wir Tipps zur Verlängerung der Haltbarkeit von Lebensmitteln geben. Auf **Seite 13** haben wir **Zwetschkenröster**, **Apfel-Birnen-Mus** und **Kürbis-Chutney** eingekocht.

Sie sind zwar klein und manchmal sogar winzig – dennoch haben sie im Restmüll nichts verloren. Informationen zur richtigen Entsorgung von **Elektrokleingeräten** zeigen wir Ihnen auf **Seite 14**.

Wie immer finden Sie unser **Gewinnspiel** auf **Seite 15**. Viel Spaß beim Suchen der versteckten Wörter zu den Themen dieser Ausgabe.

Auch unsere allerkleinsten Bürgerinnen und Bürger können schon ihren Beitrag zur Abfallvermeidung leisten. Mit geförderten **Mehrwegwindeln**. Mehr dazu finden Sie auf **Seite 16**.

DI Michael Wieshammer-Zivkovic
Geschäftsführer

Königstetten

Muckendorf-Wipfing

Großriedenthal

Würmla

Langenlebarn

Zeiselmauer

Frühjahrsputz – wir sagen Danke!

Ob am Waldrand, auf dem Feldweg, im Straßengraben oder in unseren Rabatten – überall finden sich immer wieder Abfälle, die aus vorbeifahrenden Autos geworfen oder von unachtsamen Bürgern „verloren“ wurden.

Jedes Jahr packen daher Vereine, Schulen, Gemeinden und engagierte Bürgerinnen und Bürger wieder mit an, und befreien unsere Landschaft von diesem Müll.

Eine Aktion jagte die nächste!

Wir ziehen eine vorläufige Bilanz zur Teilnahme am Frühjahrsputz 2022. Nachdem in den letzten beiden Jahren coronabedingt keine größeren Flurreinigungsaktionen durchgeführt werden konnten, fanden dieses Jahr wieder über 60 Aktionen statt. Beinahe 1.800 Personen haben über 1.100 Säcke mit nicht ordnungsgemäß entsorgtem Müll gesammelt. Unser Dank gilt allen Mitwirkenden!

Obwohl seit Jahren viele Vereine, Schulen und Gemeinden an der Aktion teilnehmen, sind die Mengen an Abfällen in der Natur leider nicht zurückgegangen. Auffallend ist auch, dass in vielen Beeten Unmengen an Zigarettenstummeln zu finden sind. Wir hoffen, dass die an den Gemeindeämtern kostenlos erhältlichen TAschenbecher (Aschenbecher für unterwegs) – eine Aktion der NÖ Umweltverbände und des GVA Tulln – langfristig Abhilfe schaffen können.

Material für fleißige Helferinnen und Helfer

Rund 660 Erwachsenenwarnwesten, 500 Kinderwarnwesten, 1.900 Paar Handschuhe und 600 Greifhilfen stellten wir den Mitwirkenden von Anfang März bis Ende Mai zur Verfügung. Die meisten Aktionen fanden am 02. und 09. April 2022 statt.

Anmeldung

Sind auch Sie jetzt auf den Geschmack gekommen, im nächsten Frühjahr eine Aktion zu starten? Zögern Sie nicht! Ob Familie, Verein oder Gemeinde – kleine und große Flurreinigungsaktionen werden durch den GVA Tulln unterstützt und können einfach unter *www.stopplittering.at* angemeldet werden. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: 0 22 72 / 613 44 - 451 oder *b.mairinger@gvatulln.at*

Frühjahrsputz 2022 – unsere Gewinnerinnen und Gewinner!

Auch dieses Jahr verlosten die NÖ Umweltverbände in Zusammenarbeit mit dem GVA Tulln unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich online zum heurigen Frühjahrsputz registriert hatten und nach der Flurreinigungsaktion einen Bericht inklusive Fotos hochluden, regionale Geschenk-Packages.

Im Verbandsgebiet des GVA Tulln wurden die folgenden vier Gewinner ausgelost, die sich alle über einen Picknickkorb, sowie einen Gutschein im Wert von € 30,– für „So schmeckt NÖ“ und ein Kochbuch freuen durften:

Heidi Veitl, Obfrau des **Dorferneuerungsvereins Kollersdorf-Sachsendorf**, *nahm den Gewinn im Beisein des Bürgermeisters Ing. Wolfgang Benedikt von unserer Abfallberaterin Birgit Mairinger entgegen. V.l.n.r.: BGM Ing. Wolfgang Benedikt, Heidi Veitl, Birgit Mairinger*

Stellvertretend für den **Verschönerungsverein Gollarn** *übernahmen Frau Maria Schmölz und Herr Ernst Harant das Geschenkpaket inkl. des Gutscheins „So schmeckt NÖ“. V.l.n.r.: Bürgermeisterin Josefa Geiger, Ernst Harant, Maria Schmölz, Birgit Mairinger*

Bürgermeisterin Josefa Geiger freute sich mit den Vertreterinnen der **Dorfgemeinschaft Wagendorf** *über deren Gewinn. V.l.n.r.: Bürgermeisterin Josefa Geiger, Sabine Rabl-Berger, Anna Zotlöterer, Leonila Gratsch, Birgit Mairinger*

Den **Gewinnerinnen und Gewinnern aus Neusiedl** *überreichte Bürgermeister ÖkR Leopold Figl das Geschenk-Package. V.l.n.r. hinten: Stefan Simetzberger, GR Brigitte Lang, BGM ÖkR Leopold Figl, Anton Franz; vorne: Matthias Seefischer, Lukas Franz*

Wir gratulieren allen Gewinnerinnen und Gewinnern sehr herzlich!

Von Mythen und Fakten

Mythos 1: „Wozu Mülltrennen, wird eh alles verbrannt!“

Der wahrscheinlich hartnäckigste Irrglaube ist, dass alle gesammelten Abfälle im Nachhinein wieder zusammenkommen und dann verbrannt werden. Das ist falsch und käme einer Vernichtung von Rohstoffen gleich.

Alle Abfälle, die im Haushalt oder auf den Abfallsammelzentren/Wertstoffzentren getrennt gesammelt werden, können auch wiederverwertet werden. Je sortenreiner dabei gesammelt wird, umso besser für den Recyclingprozess. Fehlwürfe können hier enormen Schaden anrichten.

Bei der Aufbereitung der Abfälle werden wichtige Sekundärrohstoffe gewonnen. Sie werden dann bei der Produktion von neuen Artikeln wieder eingesetzt. So können Ressourcen geschont werden.

Der Bedarf an Rohstoffen aus der Abfallwirtschaft ist vorhanden und heute wichtiger denn je. Die getrennt gesammelten Altstoffe können vermarktet und mit ihnen Erlöse erzielt werden. Diese Erlöse fließen wieder in das System der kommunalen Abfallwirtschaft zurück und helfen so, die Abfallwirtschaftsgebühr gering zu halten. Würde man die Abfälle nicht getrennt sammeln und den gesamten Müll in der Verbrennungsanlage entsorgen, wäre die Müllgebühr um ein Vielfaches höher als jetzt.

Ein weiterer positiver Aspekt der getrennten Sammlung ist, dass Primärrohstoffe für die nächsten Generationen gespart werden.

Mythos 2: „Plastiksackerl in der Biotonne? Macht doch nichts!“

Auch das stimmt so nicht! Eine Verunreinigung des Biomülls ist bei der Herstellung von Komposterde sehr störend und kann deren Qualität negativ beeinflussen.

Plastiksäcke können von der Natur nicht zersetzt werden. Sie müssen daher in einem aufwendigen Verfahren durch einen sogenannten Windsichter entfernt werden. Aber nicht nur Plastiksäcke, sondern auch andere Störstoffe, wie z. B. Verpackungsmaterial von Lebensmitteln, schaden der Herstellung von gutem Kompost. Teilweise müssen sie sogar händisch aussortiert werden. Die entfernten Fehlwürfe müssen dann als Restmüll entsorgt werden.

Wenn Sie trotzdem nicht auf ein Sackerl in Ihrem Vorsammelbehälter verzichten möchten, können Sie z. B. die 10 l Bioabfallbeutel des GVA Tulln verwenden. Diese gibt es auch mit einem Fassungsvermögen von 120 l oder 240 l für Ihre Biotonne. Die Säcke sind aus Maisstärke und werden auf den Kompostanlagen problemlos zersetzt. Erhältlich sind sie auf Ihrem Gemeindeamt.

Übrigens: Biologisch abbaubare Einstecksäcke kann man am Aufdruck „kompostierbar gemäß EN 13432“ erkennen. Auch Sackerl, die das Gütesiegel des TÜV Austria „OK compost INDUSTRIAL“ enthalten, dürfen über die Biotonne entsorgt werden.

OK compost TÜV AUSTRIA INDUSTRIAL

Mythos 3: „Bunt- und Weißglas werden im LKW wieder vermischt!“

Ein weiteres sehr hartnäckiges Gerücht ist, dass Bunt- und Weißglas nach der Entleerung im LKW wieder vermischt werden. Dann aber wäre das Glas unbrauchbar für das Recycling.

Heute werden auf einigen Altstoffsammelinseln sogenannte Doppelkammerbehälter verwendet. Sie haben im Inneren zwei Kammern, damit Weiß- und Buntglas im Behälter getrennt bleiben. Sogenannte Hubbehälter werden bei der Entleerung mit einem Spezialkran über das Sammelfahrzeug gehoben und durch Öffnen der entsprechenden Bodenklappen entleert. Schüttbehälter werden – ähnlich einer Restmülltonne – am Fahrzeug fixiert, hochgehoben und entleert. In jedem Fall aber verfügt auch das Sammelfahrzeug im Inneren über ein Zweikammernsystem. Auf diese Weise können Bunt- und Weißglas nicht vermischt werden. Und das ist auch gut so! Denn Weißglas entfärbt Buntglas und gefärbtes Glas färbt farbloses ein. Schon eine grüne Flasche reicht aus, um eine halbe Tonne Weißglas grünlich einzufärben.

Die Trennung von Weiß- und Buntglas muss garantiert werden, um das Glas wieder in den Kreislauf einzubringen!

Mythos 4: „Müllverbrennung verwendet Plastikflaschen als Anheizer!“

Äußerst verbreitet ist auch der Irrglaube, dass die Müllverbrennung Plastikflaschen zum Anheizen braucht.

Restmüll hat einen Heizwert, der mit dem von Braunkohle vergleichbar ist. Bei rund 850° C brennt der vom Haushalt entsorgte Restmüll von ganz alleine und muss nicht mit extra Brennmaterial versorgt werden.

Plastikflaschen haben jedoch ein zweites Leben vor sich. PET-Flaschen werden im Gelben Sack (oder in der Gelben Tonne) gesammelt und als Rohstoff wiederverwendet. Die Plastikhohlkörper werden gereinigt, farblich nachsortiert und dann zu PET-Recyclat verarbeitet.

Dieses Recyclat kann bedenkenlos wieder zur Herstellung neuer Getränkeverpackungen für die Lebensmittelindustrie eingesetzt werden. Das Material hat nahezu dieselben Eigenschaften wie Neumaterial.

Die Verschlüsse der Flaschen werden in einem extra Verfahren recycelt. Sie müssen aber nicht in mühevoller Handarbeit getrennt werden. Die Flaschen werden als Ganzes geschreddert. Danach wird das Material der Flasche (schwerer als Wasser) von dem des Verschlusses (leichter als Wasser) bei einem sogenannten Schwimm-Sink-Verfahren getrennt.

In Österreich werden im Durchschnitt drei von vier PET-Flaschen dem Recycling zugeführt.

Mythos 5: „Batterien sind so klein, die stören nicht im Restmüll!“

Hand aufs Herz: Es ist schon ziemlich lästig, wenn wieder einmal die Batterien der Fernbedienung leer sind. Zum Glück hat man ja meist ausreichend Reserve zu Hause.

Aber soll man die leeren Batterien jetzt wirklich aufheben, bis man das nächste Mal zur Problemstoffsammelstelle kommt? Die sind doch so klein und verschwinden so leicht im Restmüll. Das eine Mal stört doch sicher nicht, oder?

Leider doch! Zum einen enthalten Batterien Schwermetalle, die in speziellen Verwertungsanlagen mittels ausgeklügelter Filtertechnik abgeschieden werden. Zum anderen können wertvolle Rohstoffe wiedergewonnen werden.

Damit diese kleinen Rohstoffquellen nicht verloren gehen, stellt der GVA Tulln eigene Batteriesammelboxen zur Verfügung. Damit können sie beim nächsten Besuch der Problemstoffsammelstelle bequem abgegeben werden.

Besondere Vorsicht ist im Umgang mit **Lithiumbatterien und Lithiumakkus** notwendig. Wenn die Pole der Lithiumbatterie mit Metall in Kontakt kommen, kann dies zu einem Kurzschluss führen und im schlimmsten Fall einen Brand entzünden. Daher empfiehlt es sich, die Pole von Lithiumbatterien und -akkus mit einem Isolierband oder Gewebeklebeband abzukleben.

Achtung: Auch Hitze und Nässe vertragen die sensiblen Lithiumbatterien nicht.

Mythos 6: „Müllsammelbrigaden helfen Menschen in anderen Ländern!“

Immer wieder finden sich Zettel mit der Ankündigung illegaler Sammelaktionen in den Postkästen. Manch einer glaubt, Gutes zu tun, wenn er nicht mehr benötigte Gegenstände an sogenannte Kleinmaschinenbrigaden übergibt.

Das ist aber falsch! Die meisten dieser Gruppen sind hauptsächlich an Elektrogeräten und den darin enthaltenen Rohstoffen interessiert. Rohstoffe, die für die heimische Wirtschaft verloren sind, sobald sie ins Ausland verbracht werden. Ob es dort dann tatsächlich zu einer ordnungsgemäßen Verwertung ohne Umweltbeeinträchtigungen kommt, ist fraglich. Deshalb ist auch jeder Haushalt gesetzlich verpflichtet, seine Abfälle ausschließlich durch Einrichtungen des Gemeindeverbandes erfassen und behandeln zu lassen. Damit wird sichergestellt, dass die Abfälle ordnungsgemäß und den strengen österreichischen Umweltstandards entsprechend behandelt werden.

Wer sich von Dingen trennt, die noch funktionstüchtig sind, aber einfach nicht mehr benötigt werden, hat mehrere Möglichkeiten: So sind zum Beispiel zahlreiche karitative Einrichtungen immer dankbar für Sachspenden, die dann weitervermittelt werden. Mit der Plattform *www.sogutwieneu.at* haben die NÖ Umweltverbände eine Möglichkeit geschaffen, damit Privatpersonen mit ihren nicht mehr benötigten Dingen anderen eine Freude machen können.

Mythos 7: „Was in der Tonne keinen Platz mehr hat, ist automatisch Sperrmüll!“

Gerne und immer wieder werden Rest- und Sperrmüll verwechselt.

Laut NÖ Abfallwirtschaftsgesetz ist Restmüll jener Anteil des Mülls, der weder Altstoff noch biologisch abbaubarer Abfall ist. Sperrmüll hingegen sind *„nicht gefährliche Siedlungsabfälle, die wegen ihrer äußeren Beschaffenheit (Größe oder Masse) nicht durch ein ortsübliches Müllerfassungssystem erfasst werden können“* (§ 3 Z. 2 lit. d, NÖ AWG 1992).

Vereinfacht gesagt: Sperrmüll ist Restmüll, der aufgrund seiner Abmessungen nicht in die Restmülltonne passt. Alles, was in einen Müllsack hineinpasst, ist daher auch kein Sperrmüll. Für Übermengen an Restmüll sind spezielle Restmüllsäcke auf Ihrem Gemeindeamt erhältlich. Diese können Sie gemeinsam mit Ihrer Restmülltonne zur Abholung vor dem Haus bereitstellen.

Zum Sperrmüll zählen zum Beispiel Polstermöbel, Matratzen, verschiedene Bodenbeläge, Teppiche, Gartenmöbel aus Kunststoff, großes Kinderspielzeug ohne Elektronik (und ohne Batterien!) und große Reisekoffer. Bei Unsicherheiten, wie ein Abfallstoff richtig entsorgt werden soll, finden Sie auf *www.trennsetter.at* Unterstützung – Wohnort und zu entsorgenden Abfallstoff eingeben, dann wird der korrekte Entsorgungsweg angezeigt. Auch das GVA-Team hilft Ihnen bei Fragen gerne weiter (*info@gvatulln.at* oder 0 22 72 / 613 44).

Zusätzlich zur kostenlosen Abgabe von Sperrmüll am Altstoffsammelzentrum/Wertstoffzentrum, bieten wir jedem Haushalt einmal jährlich die Möglichkeit einer kostenlosen Sperrmüllabholung von zu Hause aus. Für die individuelle Terminvergabe wenden Sie sich bitte telefonisch an uns (0 22 72 / 613 44).

Holz, Eisen sowie Elektrogeräte gehören nicht zum Sperrmüll und können bei der Hausabholung nicht mitgenommen werden. Diese Materialien sind viel zu schade, um in der Müllverbrennungsanlage thermisch verwertet zu werden. Sie sind bzw. enthalten wertvolle Rohstoffe und werden daher getrennt gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt. Zu den jeweiligen Öffnungszeiten können auch diese Fraktionen am Altstoffsammelzentrum/Wertstoffzentrum kostenlos abgegeben werden.

www.trennsetter.at

Mythos 8: „Fett aus der Pfanne kann in den Abfluss geschüttet werden!“

In der Fritteuse, in eingelegtem Schafkäse oder im Salatdressing – Speiseöle und Speisefette finden sich in jedem Haushalt. In Maßen genossen sind sie für den menschlichen Körper unverzichtbar. Im Abfluss richten sie aber großen Schaden an.

Alle Öle und Fette, die im Haushalt und der Gastronomie anfallen und nicht mehr verwendet werden, gehören in den NÖLI (3 Liter Fassungsvermögen) bzw. den GASTRO-NÖLI (26 Liter). Sie sind wertvolle Rohstoffe für die Biodieselerzeugung. Über die Ausgüsse oder das WC gelangen die Speiseöle/-fette in die Kanalisation, wo sie Ablagerungen verursachen. In ganz Niederösterreich summieren sich die Kosten zur Beseitigung der Fettschichten auf jährlich ca. 2,4 Millionen Euro. Diese Wartungs- und Reinigungskosten sind durch umweltbewusstes Handeln vermeidbar.

Der NÖLI ist ein Mehrweggebinde nur für den Zweck der Altspeisefettsammlung. Achten Sie daher bitte auf einen sorgsamen und ordnungsgemäßen Gebrauch. Insbesondere sollten Öle und Fette nicht über 80° C eingefüllt werden. Der Deckel muss immer fest verschlossen werden (zudrücken bis er hörbar einrastet). Dann ist der NÖLI geruchsdicht und transportsicher.

Volle NÖLIs können am Altstoffsammelzentrum/Wertstoffzentrum kostenlos abgegeben und gegen einen leeren NÖLI getauscht werden. Bitte denken Sie an den Aufwand für Transport und Kübelreinigung und geben Sie nur vollgefüllte NÖLIs ab. Vielen Dank!

Mythos 9: „Papier ist schlecht für die Umwelt!“

Häufiger Kritikpunkt an der Papiererzeugung ist der hohe Bedarf an Holz, Wasser und Energie. Gütesiegel und Zertifikate erlauben es aber heutzutage durchaus, Papier aus nachhaltiger Produktion zu kaufen.

Papier kann den Kreislauf von Produktion und Verwertung mehrmals durchlaufen. Allerdings führt jede Recyclingstufe zu einer Abnützung. Bei jedem Durchgang werden die Fasern kürzer. Die physikalischen Eigenschaften verändern sich und die Qualität des Fasermaterials nimmt ab.

Durchschnittlich sechsmal können Papierfasern daher im Recycling eingesetzt werden. Dann müssen sie gemeinsam mit Verunreinigungen und Farbresten aus dem Produktionsprozess ausgeschieden werden.

In den 1980er- und 1990er-Jahren wurden forstliche Zertifizierungssysteme gegründet, um die globale Waldvernichtung zu verhindern. Die zwei Bekanntesten sind PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) und FSC (Forest Stewardship Council). Hierbei wird besonders auf eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder geachtet.

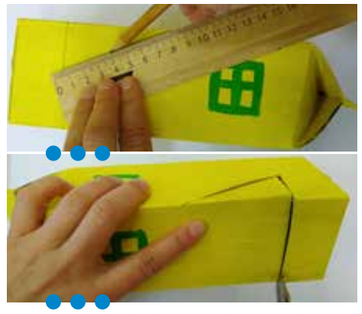
Neben der Verwendung von zertifiziertem Papier sind Abfallvermeidung und korrekte Entsorgung von Altpapier in der Altpapiertonne ein wichtiger Schritt, um die Holzressourcen zu schonen.

Für die Jüngsten: „Milchpackerl-Vogelhäuschen“

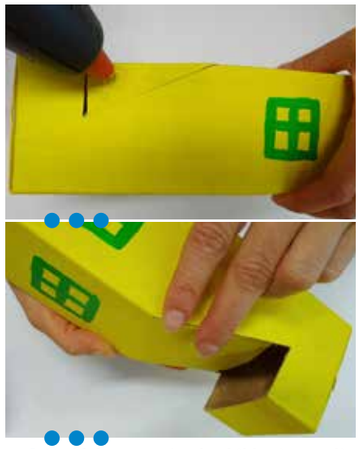
Der nächste Winter kommt bestimmt – und mit ihm vermindert sich das mittlerweile ohnehin schon knapper gewordene Nahrungsangebot für unsere heimischen Singvögel dramatisch. Zusätzliches Futter im Garten und auf dem Balkon hilft ihnen durch die kalte Jahreszeit. Möchtest auch du unsere gefiederten Freunde unterstützen? Dann zaubere aus einem leeren Milch- oder Saftpackerl ein Futterhäuschen. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt! Nicht nur die Vögel profitieren davon. Das bunte Treiben am Futterhäuschen zu beobachten, kann wunderbar entspannen und hebt die Laune an einem grauen, tristen Wintertag.

1 **Du brauchst:** *Getränkekarton (Milch- oder Saftpackerl; gut ausspülen und trocknen lassen!), zwei Kartonstücke (9 x 14 cm), Acrylfarben (meide die Farbe Rot, da sie für die Vögel eine Warnfarbe ist und abschreckend wirkt), Pinsel, ein Glas mit ein wenig Wasser, Schraubdeckel, Stoffreste, Stanley-Messer, Schere, Lineal, Heißklebepistole, Bleistift, Locher, kleine Ästchen (ein Stück ca. 16 cm, 2 Stück je ca. 13 cm lang, die anderen ca. 10 cm lang), eine Schnur.*

2 *Mit der Schere wird auf beiden Seiten unter dem Falz je ein Loch gemacht, damit später die Schnur zur Aufhängung befestigt werden kann. Bemale dann den Getränkekarton mit einer oder mehreren Farben. Es kann sein, dass du die Farbe mehrmals auftragen musst, damit sie gut deckt.*



3 *Wenn die Farbe getrocknet ist, lasse* ***einen Erwachsenen*** *den Getränkekarton mit dem Stanley-Messer wie auf den Fotos abgebildet vorne und seitlich aufschneiden.*



4 *Verklebe nun wie abgebildet innen die Laschen.* ***ACHTUNG:*** *Die Heißklebepistole wird sehr heiß und sollte daher ausschließlich von einer oder einem Erwachsenen bedient werden!*

5 *Als nächstes werden auf jeden der beiden Kartons zwei Löcher gestanzt und ein Loch für die Öffnung des Getränkekartons vorgezeichnet und ausgeschnitten. Danach werden die Ästchen auf die beiden Kartons geklebt. Auch diesmal und im nächsten Arbeitsschritt sollte nur eine erwachsene Person mit der Heißklebepistole hantieren.*

6 *Stecke die Sitzstange ein (sie hält besser, wenn sie an der Rückseite des Getränkekartons angeklebt wird), klebe das Dach und die zwei Ästchen (ca. 13 cm) in die vorgestanzten Löcher an, um das Dach zu stabilisieren.*

7 *Zuletzt fädelst du die Schnur oben durch den Getränkekarton, damit das Futterhäuschen aufgehängt werden kann. Fertig!*
Viel Spaß beim Vögel-Beobachten!

Reparieren statt Entsorgen – Reparaturbonus 2022 bis 2023

Wenn Waschmaschine, Geschirrspüler etc. den Geist aufgeben, ist die Versuchung groß, diese sofort durch ein neues Gerät zu ersetzen.

Ein Mausklick für uns – für die Umwelt hat das aber enorme Auswirkungen. Österreichweit wurden im Jahr 2020 etwa 271.000 Tonnen Elektrogeräte in Verkehr gesetzt, was dem Einkauf von etwa 30 kg an Elektrogeräten pro Person und Jahr entspricht. Im selben Jahr hat jede Österreicherin/jeder Österreicher ca. 16 kg Elektroaltgeräte ordnungsgemäß entsorgt, in Summe waren das etwa 140.000 Tonnen. Obwohl uns die Rohstoffressourcen auf der Erde nur begrenzt zur Verfügung stehen, steigen diese Werte seit Jahren kontinuierlich an.

Die Reparatur eines kaputten Gerätes spart Ressourcen wie Rohstoffe und Energie und entlastet die Umwelt, da kein neues Gerät erzeugt und entsorgt werden muss. Der Reparaturbonus des Bundesministeriums für Klimaschutz setzt neue Anreize, Elektro- und Elektronikgeräte reparieren zu lassen.

Reparieren schont Ressourcen – und unsere Brieftasche

Wie hoch ist der Reparaturbonus?

50 % der Bruttokosten der Reparatur und bis zu € 30,– für einen Kostenvoranschlag werden durch die Förderung übernommen. Pro Gerät beläuft sich die Förderung insgesamt (Kostenvoranschlag und Reparatur) jedoch auf **maximal € 200,–**.

Wer bekommt den Reparaturbonus?

Alle **Privatpersonen** mit einem Wohnsitz in Österreich können einen Bon beantragen. Sobald dieser bei einem Partnerbetrieb eingelöst wurde, kann für ein weiteres Gerät neuerlich ein Bon beantragt werden.

Was kann gefördert werden?

Gefördert wird der Kostenvorschlag für Reparaturen und/oder die Reparatur von Elektronik- und Elektrogeräten, die üblicherweise in Privathaushalten verwendet werden und sich im privaten Eigentum der Antragstellerin oder des Antragstellers befinden, zum Beispiel Waschmaschinen, Geschirrspüler, Küchenmaschinen, Smartphones, Notebooks, E-Bikes etc.

Wo und wie kann der Reparaturbonus beantragt und eingelöst werden?

Der Reparaturbon kann ganz einfach auf *www.reparaturbonus.at* beantragt werden und ist dann **innerhalb von drei Wochen** bei einem der teilnehmenden **Partnerbetriebe direkt bei der Bezahlung der Rechnung einzulösen**. Dabei wird die Förderung gegen Vorlage des Reparaturbons bei der Bezahlung der Rechnung vom Partnerbetrieb abgezogen.

Wie können Betriebe Partnerbetriebe werden?

Interessierte Handwerks- und Gewerbebetriebe mit passender Gewerbeberechtigung können sich ganz unkompliziert unter *https://www.reparaturbonus.at/fuer-betriebe* registrieren und Partnerbetriebe für den Reparaturbonus werden.

Mehr Informationen …

… sowie eine genaue Auflistung der Partnerbetriebe und der förderungsfähigen bzw. nicht förderungsfähigen Elektro- und Elektronikgeräte finden Sie unter *www.reparaturbonus.at*

Einkochen – Zwetschkenröster, Apfel-Birnen-Mus & Kürbis-Chutney

Die reiche Ernte aus dem Garten ist eine wahre Freude. Manchmal scheint die Ernte jedoch nicht enden wollend zu sein und man fragt sich: „Wohin nun mit all den Äpfeln, Birnen, Zwetschken und Kürbissen?“

Es gibt viele Möglichkeiten, die Früchte des Sommers und Herbstes auch für die weniger ertragreiche Zeit des Jahres haltbar zu machen.

Diesmal beschäftigen wir uns mit einem echten Klassiker – dem Einkochen – und stellen Ihnen drei einfache Rezepte vor, die garantiert gelingen.

Damit die Freude lange währt und Keime keine Chance bekommen, empfehlen wir, die Gläser, Deckel und/oder Gummiringe vor dem Befüllen gut zu sterilisieren und danach nur mehr außen anzufassen. Gläser und Schraubdeckel werden am besten ausgekocht (ca. 10 Minuten), Gummiringe sollten nicht zu lange im kochenden Wasser verbleiben.

Die eingekochten Köstlichkeiten sollten kühl und dunkel gelagert werden.

Zwetschkenröster:

Zutaten: 1 kg Zwetschken, etwa 180 g Zucker (nach Bedarf), 1 Pkg. Vanillezucker, 1 Zimtrinde, 5-7 Gewürznelken, 150 ml Wasser, 1 Zitrone

Zubereitung: Wasser mit Zucker, Zitronensaft, Zimt und Nelken aufkochen lassen, die entkernten, halbierten Zwetschken zufügen und etwa 20 Minuten köcheln lassen und dann in Gläser füllen.

Apfel-Birnen-Mus:

Zutaten: 1 kg Äpfel, 600 g Birnen, 90 g Zucker, 2 Päckchen Vanillezucker, ca. ½ TL Zimt, 60 ml Zitronensaft, 100 ml Wasser

Zubereitung: Obst waschen, Kerngehäuse entfernen und in kleine Stücke schneiden. Alle Zutaten unter mehrmaligem Umrühren aufkochen und dann köcheln lassen, bis das Obst weich ist (ca. 20 – 25 Minuten). Danach pürieren, noch einmal kurz aufkochen lassen und in Gläser füllen.

Kürbis-Chutney:

Zutaten: 1 kg Hokkaido-Kürbis mit Schale, 2 Äpfel, 1 Stück Ingwer, 2 mittelgroße Zwiebeln, 2-3 Knoblauchzehen, 200 g Zucker, 300 ml Apfelessig, 300 ml Wasser, 1-2 EL Öl, 1-2 EL Salz, 1 ½ EL Koriandersamen, 1 TL Zimt, nach Geschmack: Pfeffer, Chili, Senfkörner, etc. und eventuell Stärkemehl zum Binden

Zubereitung: Kürbis außen gründlich waschen, entkernen und in kleine Würfel schneiden. Äpfel, Ingwer, Zwiebel und Knoblauch klein würfeln. Zwiebel, Ingwer und Knoblauch anbraten. Nach ein paar Minuten Koriandersamen und Kürbis dazugeben und mitbraten. Anschließend den Zucker hinzufügen und leicht karamellisieren lassen. Mit Essig und Wasser ablöschen. Äpfel, Salz, Pfeffer, Zimt und nach Geschmack weitere Gewürze zugeben. Zum Kochen bringen und ca. 30 bis 40 Minuten leicht köcheln lassen. Am Ende der Kochzeit eventuell ein wenig in kaltem Wasser aufgelöstes Stärkemehl zum Binden einrühren. Das Chutney möglichst heiß in sterilisierte Gläser füllen, fest verschließen und vor Genuss zumindest eine Woche durchziehen lassen. Gutes Gelingen!

Du hast es in der Hand!

Auch wenn sie noch so winzig sind – Kleingeräte und Batterien haben nichts im Restmüll verloren

Elektrische Zahnbürsten, elektronisches Kinderspielzeug, Rasierapparate, Fernbedienungen – sie sind klein und handlich und landen, wenn sie kaputt sind, leider oftmals im Hausmüll. Doch auch kleine Elektrogeräte enthalten neben wertvollen Rohstoffen auch gefährliche Inhaltsstoffe sowie Akkus, die im Restmüll nichts verloren haben, da sie zu Bränden führen können.

Ab zur Sammelstelle

Zu den Kleingeräten zählen nahezu alle tragbaren Elektrogeräte wie Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschinen, Radios, aber auch Werkzeuge wie Bohrmaschinen oder Handkreissägen, sowie sämtliches Computerzubehör wie Tastatur, Drucker, Maus, USB-Sticks, Telefone und Headsets, also einfach alle Geräte, deren längste starre Seitenkante nicht länger als 50 cm ist.

Kleine Geräte – großer Wert

Alle Produkte, die blinken, leuchten, Geräusche machen oder sich bewegen, werden durch Akkus/Batterien gespeist und müssen, wenn sie kaputt sind, zu einer der rund 2000 Sammelstellen Österreichs gebracht werden. Dort können sie während der Öffnungszeiten völlig unbürokratisch und kostenlos abgegeben werden. Bevor Sie Ihr Elektrogerät zur Sammelstelle bringe, entfernen Sie bitte die Akkus/Batterien, da diese gesondert verwertet werden. Bedenken Sie auch: Viele Geräte lassen sich noch reparieren und können wiederverwendet werden. Re-Use is useful.

Informationen, Adressen, Öffnungszeiten aller Sammelstellen: elektro-ade.at

ELEKTROALTGERÄTE KOORDINIERUNGSSTELLE
Austria GmbH

A	W	P	P	L	P	A	Q	B	Y	V	A	C	W	V
Z	Z	E	Y	Y	T	S	B	X	P	C	P	M	O	T
B	K	B	I	O	D	I	E	S	E	L	A	I	E	R
U	S	H	Q	S	V	B	V	L	N	N	P	N	S	E
N	Y	H	N	W	S	O	R	T	E	N	R	E	I	N
T	V	Q	C	U	Q	G	P	G	A	E	D	M	B	N
G	B	Z	A	B	T	T	L	F	S	S	V	F	V	S
L	L	I	T	H	I	U	M	A	K	K	U	W	R	E
A	N	O	O	Z	R	J	F	G	S	M	R	Z	R	T
S	O	G	U	T	W	I	E	N	E	U	E	Q	M	T
L	F	B	E	O	O	G	O	E	N	D	E	D	D	E
W	M	C	N	N	S	N	W	I	T	J	S	Y	O	R
S	J	F	F	X	E	Q	N	G	H	H	O	W	U	S
J	C	H	O	H	L	K	O	E	R	P	E	R	K	R
R	K	G	Y	L	V	F	Y	E	J	X	Y	S	N	U

Wo verstecken sich diese Wörter: *Biodiesel, Biotonne, Buntglas, Fasern, Hohlkörper, Lithiumakku, sogutwieneu, sortenrein, Trennsetter, Weißglas.*

(waagrecht, senkrecht, diagonal | Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE, ß = SS)

Gewinnspiel

Kreisen Sie die zehn Begriffe, die in unserem Suchraster versteckt sind, mit einem Stift ein und gewinnen Sie einen der folgenden Preise:

1. Preis: € 70,– in bar
2. Preis: € 30,– in bar
3. Preis: 1 Bioküberl samt Jahresbedarf an Maisstärkesäcken *(52 Stück)*

Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter des GVA Tulln sowie deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinnerinnen & Gewinner werden telefonisch verständigt und in der nächsten Umwelt-Info veröffentlicht.

Bitte senden Sie diese Seite an:
GVA Tulln, Minoritenplatz 1, 3430 Tulln a.d. Donau

Alternativ: *Fax 0 22 72 / 613 45* oder *Scan* per *E-Mail*: *info@gvatulln.at* (in Betreffzeile „*Gewinnspiel*“ anführen)

Einsendeschluss: 20. 10. 2022

Name .....

.....

Anschrift .....

.....

Telefon .....

Stoffwindeln: gut für die Umwelt – gut für die Geldbörse

Förderung für Mehrwegwindeln

Ein einziges Baby verbraucht von der Geburt bis zum Sauberwerden durchschnittlich etwa 5.000 bis 6.000 Wegwerfwindeln. Das entspricht etwa 1.000 kg Restmüll.

Waschbare Mehrwegwindeln bieten eine umweltfreundliche und über die gesamte Wickelzeit auch kostengünstigere Alternative. Trotz Wasser- und Stromverbrauch für die Reinigung sind Stoffwindeln – über die gesamte Wickelzeit gesehen – wesentlich günstiger als Wegwerfwindeln. Außerdem können diese darüber hinaus noch für mindestens ein weiteres Kind verwendet werden.

Der Windelgutschein

Obwohl sich die Verwendung von Mehrwegwindeln finanziell langfristig rechnet, stellt die Anschaffung der kompletten Grundausstattung anfangs für viele eine gewisse Hürde dar. Der GVA Tulln unterstützt deshalb alle Eltern, die sich für diese nachhaltige Wickelmethode entscheiden, mit einem Windelgutschein in Höhe von bis zu € 100,–. Den Windelgutschein erhalten Sie bereits vor der Geburt gegen Vorlage Ihres Mutter-Kind-Passes oder bei der Anmeldung Ihres Babys von Ihrem Wohnsitzgemeindeamt.

Wo und wie kann ich den Gutschein einlösen?

Sie können diesen Gutschein beim Kauf von Mehrwegwindeln direkt bei der Bezahlung bei den Partnerbetrieben einlösen. Ab einem Einkaufswert von € 250,– wird die gesamte Förderung von € 100,– von der Rechnungssumme abgezogen. Ein halber Gutschein (€ 50,–) kann bereits ab einem Einkauf im Wert von € 125,– Euro eingelöst werden.

Nähere Informationen ...

... zum Thema Mehrwegwindeln und eine Auflistung der Partnerbetriebe und Stoffwindelberaterinnen und -berater finden Sie unter *www.verein-wiwa.at*.

Gewinnübergabe nachgeholt

Die Gewinner der Suchrätsel der Umwelt-Info-Ausgaben 04/2021 und 01/2022.

Frau Marlene Bauer

Aus gesundheitlichen beziehungsweise terminlichen Gründen konnten die Gewinner der Umwelt-Infos 04/2021 und 01/2022 ihre Preise erst kürzlich entgegennehmen.

Wir gratulieren Frau **Marlene Bauer** aus Ollern und Herrn **Johann Flicker** aus Mitterndorf an dieser Stelle nochmals nachträglich sehr herzlich.

Herr Johann Flicker

IMPRESSUM:
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeindeverband für Abfallbeseitigung in der Region Tulln, 3430 Tulln a. d. Donau,
Tel.: 0 22 72 / 613 44, Fax: 0 22 72 / 613 45, E-Mail: info@gvatulln.at
Richtung der Zeitung: Informationen über Abfall- und Umweltfragen für alle Bürgerinnen und Bürger im Verbandsgebiet des GVA Tulln
Textredaktion: DI Michael Wieshammer-Zivkovic, Birgit Mairinger, MSc
Fotos: © EVN Wurnig (Titelfoto und S. 07 unten), Austria Glas Recycling (S. 07 oben), ABF BOKU (S. 08 unten), NÖ Umweltverbände (S. 09, S. 10 oben), Austropapier/FMW (S. 10 unten), © JenkoAtaman / stock.adobe.com (S. 12), EAK (S. 14), © shootingankauf / stock.adobe.com (S. 16 oben)
Produktion: Druckhaus Schiner GmbH, 3151 St. Pölten – St. Georgen
Auflage: 50.395 Stk.